

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Postgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 69.

Mittwoch, den 26. August 1908.

18. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Es wird nochmals bekannt gegeben, daß das diesjährige Erntedankfest bestimmt nächsten Sonntag, den 30. August, gefeiert werden soll.

Bretinig. Der Kirchenvorstand weist darauf hin, daß Bemerkungen um die Totenbeimesserstelle bis zum 1. September eingegangen sein müssen; später eingehende Bemerkungen finden keine Berücksichtigung mehr.

Bretinig. Am Sonnabend früh gegen 1 Uhr brannte das der Witwe Wilhelmine Köpcke Nr. 197 (Bretinmühle) gehörige Wohnhaus vollständig nieder. Nur weniges Mobiliar konnte gerettet werden.

Bretinig. Sein Sommer- und Kinderfest hielt der Handwerkerverein am Sonntag im Gasthof zur goldenen Sonne ab. Leider traten während des Nachmittags einige Krampfschauer ein, die die Ausführung der Rinderpiele auf der Festwiese mitunter unmöglich machten, so daß der Saal in Anspruch genommen werden mußte. Abends fand im Gesellschaftsraum eine Unterhaltung statt, zu der sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Die Darbietungen, meist humoristischer Art, wurden gut vorgetragen und daher lebhaft applaudiert.

Auf der Infanterie-Schützbahn bei Bretinig wird am 27. August von 7 Uhr vorm. bis 2³⁰ Uhr nachm. und am 28. und 29. August von 10³⁰ Uhr vorm. bis 2³⁰ Uhr nachm. scharf geschossen. Am 27. August von 6 Uhr vorm. bis am 28. und 29. August von 8³⁰ Uhr vorm. ab bis nach beendigtem Schießen sind die Straßen Kralau-Dietrichshaus-Schwepnitz und Kralau-Bretinig-Schmorlau für allen Verkehr gesperrt; außerdem wird während der Sperrung eine weithin sichtbare rot-weiß-rote Flagge auf der am Wege Schmorlau-Steindorn östlich der Schärerlei gelegenen Höhe aufgezogen werden. Das im Gefahrengelände gelegene Gelände ist durch Warnungstafeln kenntlich gemacht. Das Betreten desselben ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten.

Tödlich verunglückt ist dieser Tage der 19jährige Maurer Prescher aus Oberleina bei Pulsnitz, der mit anderen Kollegen bei der Reparatur eines Hauses beschäftigt war. Währender er sich oberhalb des Backofens ein großes Stein ab und traf den Prescher so unglücklich, daß diesem beide Beine zermalmt wurden und er auch noch innere Verletzungen erlitt. Nach einigen Stunden starb der Schwerverletzte.

Am Freitag abend brach in einem zu Niederlagszwecken benutzten Schuppen des Gasthofes „Zum goldenen Berg“ in Ramenz Feuer aus. Dem Feuer fielen zum Opfer drei Automobile der Steudelschen Automobilfabrik im Werte von 11 500 Mark, zwei Kutschwagen des Fuhrunternehmers Schiemang im Werte von 300 Mark, zwölf hölzerne Leitern des Händlers Weimann aus Weißhorn (S.-A.), sowie Brennholzvorräte des Gasthofwärters Lehmann.

Hausen, 22. August. Nach reichlich drei Jahren wurde gestern das inzwischen 19 Jahre alt gewordene Waisennädchen Jenny Willard aus dem hiesigen Stadtkrankenhaus entlassen. Es wurde am 22. Juli 1905, an Pfort- und Annelienkuberkulose leidend, mit wenig Hoffnung auf Wiedererholung in das Krankenhaus gebracht. Nach drei Jahren ist es jedoch gelungen, mit Hilfe von Heilkräften, Einspritzungen, Legung des Beines

in Zelluloid, die Kranke wieder herzustellen. Jetzt kann das Mädchen wieder gehen wie zuvor, während es bei der Einlieferung sich nicht mehr selbst fortbewegen konnte.

Ein Erlebnis auf der Fahnenflucht. Ende vorigen Monats wurde der Soldat Pitard vom Jittauer 102. Infanterie-Regiment fahnenflüchtig und konnte erst nach etwa zwanzigtägigen Irrfahrten in der Baugner Gegend wieder aufgegriffen werden. Das merkwürdige an der Sache war der Umstand, daß der Deserteur über ziemlich erhebliche Geldmittel verfügte. Er hat seiner Angabe gemäß eine Nacht mit einem unbekanntem Manne zugebracht und am anderen Morgen beim Erwachen 70 Mark in seiner Hosentasche gefunden. Welchem Umstande der Soldat die hochherzige Schenkung zu verdanken hat, konnte noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Vielleicht gibt die bevorstehende Gerichtsverhandlung Aufschluß über die etwas dunkle Geschichte. Ein Diebstahl scheint umso mehr ausgeschlossen, als kein Verklagter ermittelt werden konnte.

In Vogsdorf bei Radeberg ist am Donnerstag nachmittag ein 3 1/2 Jahre altes Mädchen, das daselbst in Pflege stand, verbrannt. Die Kleine hatte während der Abwesenheit der Pflegemutter mit Streichhölzern gespielt, wobei ihre Kleider Feuer gefangen hatten.

Militärisches. Se. Majestät der König hat bestimmt, daß am 1. Oktober d. J. die 9. Kompanie 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 als 9. Kompanie, die 10. Kompanie 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 als 10. Kompanie, die 11. Kompanie 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 als 11. Kompanie, die 10. Kompanie 11. Infanterie-Regiments Nr. 139 als 12. Kompanie zum III. Bataillon des 12. Infanterie-Regiments Nr. 177 versetzt werden.

Dresden, 20. August. Ein Liebesdrama. Der 20jährige Hotelbedient Paul Krüger unterhielt seit längerer Zeit mit dem im Restaurant „Zur alten Rademühle“ bediensteten 18 Jahre alten Hausmädchen Maria Deunert ein Liebesverhältnis, das vor kurzem seitens des Mädchens gelöst wurde. Dessen ungeachtet verfolgte Kr. noch längere Zeit die Geliebte mit Liebesanträgen, die aber stets zurückgewiesen wurden. Nun faßte der junge Mann den Entschluß, die Geliebte und sich aus dem Leben zu schaffen. Am Donnerstag abend begab er sich in das genannte Restaurant. Er traf dort das hinter dem Buffet beschäftigte Mädchen und schoß aus unmittelbarer Nähe eine Kugel auf dasselbe ab. Die Kugel drang in die Brust, prallte am Brustknochen ab und hinterließ nur eine leichte Fleischwunde. Dann jagte sich der verschmähte Liebhaber selbst zwei Kugeln in den Kopf, die aber ebenfalls nicht tödlich wirkten. Die beiden Verletzten wurden in das Friedrichstädter Krankenhaus transportiert.

Dresden, 24. August. Sonnabend abend gegen 1/2 6 Uhr traf auf dem hiesigen Hauptbahnhofe Wilhelm Voigt, der „Hauptmann von Köpenick“, in Begleitung zweier eleganter Herren ein. Wie ein Laufseuer verbreitete sich die Nachricht von seinem Eintreffen. Eine große Menschenmenge drängte sich nach dem Speisesaal, wo Voigt mit seinen Begleitern das Abendessen einnahm. Als er nach 10 Uhr sich zum Einsteigen nach dem Wiener Schnellzug begab, wurde er gleichfalls vom Publikum umringt. Voigt

erzählte den Umstehenden, daß er sich nach Wien begeben, um daselbst im Apollotheater aufzutreten. Von dort werde er eine Tournee zunächst durch die übrigen Großstädte des Kontinents unternehmen. Auch Amerika werde er besuchen und daselbst ebenfalls auftreten.

Am Hunde eines Einwohners in Dresden ist die Tollwut festgestellt worden. Der Hund ist aber in der letzten Zeit weder frei umhergelaufen noch mit anderen Tieren in Berührung gekommen, so daß der Rat keine Hundesperre verfügt hat.

In einer an der Dresden Straße in Freiberg gelegenen Bildhauerwerkstatt ist in der Nacht zum Freitag eingebrochen worden. Um in das Grundstück zu gelangen, mußte der Täter einen Drahtzaun übersteigen, worauf er die nach der Werkstatt führende Tür gewaltsam erdrach. In der Werkstatt hat der Dieb dann einige Flaschen Bier ausgekostet, Behälter erbrochen und deren Inhalt durchgesehen. Der Täter hat als Diebesbeute außer einer Anzahl Schlüssel ein Herrenjackett und eine Hose aus dunklem, mit weißen Flecken durchzogenen Stoff, einen blau- und weißgestreiften Tabakbeutel und eine Priemhose mit sich genommen, dafür aber ein dunkelgraues Stoffjackett mit braunen Steinmühschnipsen und gelben Reithemden zurückgelassen. In den Taschen dieses Jacketts fanden mehrere Papier-Zigarrenspitzen, von denen eine die Firma „Kurt Guthe, Königstein“ trägt. Wenn man annimmt, daß das zurückgelassene Kleidungsstück dem Täter gepaßt hat, so muß derselbe ein untersehler, ziemlich breitfüßiger Mann gewesen sein. Der Umstand, daß der Einbrecher eine gewisse Zerschlagenswut an den Tag gelegt hat, läßt annehmen, daß man es wiederum mit dem in der letzten Zeit in verschiedenen Städten aufgetretenen Verbrecher zu tun hat. Er zerriß Beschäftigter, zerstörte eine Menge Blattgold durch Umherwerfen, zerschmitt ein Vergoldblech, zerdrach einen Pinsel und sägte auf diese Weise dem Betroffenen nicht unbedeutlichen Schaden zu.

Großenhain. Im April 1909 feiert auch das 1. sächsische Jäger-Regiment Nr. 18 „König Albert“ in Großenhain ein Regimentsjubiläum. Das Regiment wurde am 1. April 1734 gegründet, und zwar als Prinz Clemens-Chevauliegers, die 1811 in ein Ulanen-Regiment umgewandelt, von 1822 als leichtes Reiter-Regiment und später als 1. Jäger-Regiment Nr. 18 geführt wurden, die sich König Albert als Chef ernannte. Die erste Garnison war Warschau. Das Fest soll als 175 jähriges Jubiläum im großen Stile und pomphaft gefeiert werden. Reiterfestspiele, Feste usw. werden schon eingelebt, um den zweifellos zahlreich erscheinenden Kameraden etwas zu bieten. König Friedrich August, der selbst im Regiment als Major gedient hat, hat seinen Besuch bereits zugesagt.

Aus der Kantine des Steinbruchs Schedthal bei Ohlig ist eine eiserne Ruffette mit etwa 3000 Mark Inhalt entwendet worden. Als Dieb kommt der Steinbrücker Rudolf Hantel aus Stapelt in Bödmen in Betracht, welcher in der Kantine beschäftigt war und seit vorgangenen Montag verschwunden ist.

Ein Einwohner von Dichtenstein-Gallenberg, der bis vor circa 4 Jahren immer verschiedens Teiche der Umgegend gepachtet hatte, erhielt vor einigen Tagen, anscheinend aus

Thurm, einen interessanten Brief, der dem Sprichworte: „Ehrlich währt am längsten“ sein gutes Recht beläßt. Wir lassen den Brief in seinem Wortlaut folgen: „Sehrer Herr N. . . .! Vor etlichen Jahren bin ich mit noch zwei anderen Personen an Ihren Teichen vorübergegangen. Da sahen wir am Rande einer Wiese, die neben den Teichen ist, die Sie gepachtet haben, zwei Fische liegen, die vermutlich nur aus denselben irgendwie herausgekommen sind. Eines von uns hat dieselben mitgenommen und gekocht; ich aber habe mit davon gegessen. Da nun der Herr demjenigen, der seine Sünde bekennt und läßt, vergibt (1. Joh. 1, 9), darum bekenne ich Ihnen dieses und bitte Sie freundlich, mir um des Herrn willen diese böse Tat zu vergeben. Den Schaden aber, welchen Sie dadurch gehabt haben, will ich reichlich bezahlen und lege ich Ihnen zwei Mark in Briefmarken bei. Aus irgend einem Grunde will ich meinen Namen nicht darunter setzen. Des Herrn Gnade sei mit Ihnen. Hochachtungsvoll N.N.“

Leipzig. Das schwere Brandunglück im „Hotel Kraysch“ in der Feiger Straße, bei dem bekanntlich zwei junge Mädchen ums Leben kamen, ist wahrscheinlich durch die grobe Fahrlässigkeit eines Kellerlehrlings entstanden. Unter dem Verdachte der fahrlässigen Brandstiftung wurde der 15 Jahre alte Kellerlehrling Peterhänsel aus Blauen festgenommen. Peterhänsel, der in der ersten Bodenstube ziemlich nahe an der Treppe schlief, hat vor dem Einschlafen beim Scheine eines Stearinlichts im Bette noch gelesen. Darüber ist er dann eingeschlafen. Als er plötzlich aufwachte, brannte sein Kopfkissen, das jedenfalls durch ein Umfallen des Lichtes oder durch sonst welchen Umstand in Brand gesetzt worden war. Der junge Mensch löschte die Flamme, warf dann das Kissen, um die Spuren seines Leichtsinnes vor dem Lehrern zu verbergen, hinten auf den Boden und legte sich dann wieder schlafen. Jedenfalls hat aber das Federkissen doch noch weiter gebrannt, die Flamme haben mehr Nahrung gefunden und ist wahrscheinlich durch den Leichtsin des jungen Lehrlings, der zum Teil seine unüberlegte Handlungsweise schon zugegeben haben soll, das Feuer entstanden, das so verhängnisvoll für zwei junge Menschenleben werden sollte.

Einem Schlossermeister aus Brandis, der nach Burzen gekommen war, um sich am Wettinbundesfesten zu beteiligen, zeigte sich die Glücksgöttin sehr gütig gesinnt. Beim Anblick eines vom Burzener Hausbesitzerver-ein gestifteten Geldstrandes, der sich unter den Ehrenpreisen befand, äußerte er den Wunsch: „Den möchte ich erringen!“ Er ging hin und schoß auf die Festscheibe. Und der Preis, den er errang, war der Geldstrank, den er sich gewünscht hatte.

In der Fernfahrt Jittau-Leipzig, 204 km, wurde H. Müller-Dresden Sieger, der die Strecke in 8 Stunden 31 Min. 12³/₄ Sek. zurücklegte.

Spenden für Donauerschlingen:
Frau Hedwig Gerber 0,80 Mk.; Fleischbräuer Hermann Schöne 1 Mk.; ungenannt 0,20 Mk.; ungenannt 5,80 Mk.; Anna Kränkel 2 Mk.; Missionar Wittig 3 Mk.; Autobesitzer Clemens Häutig 1 Mk.; ungenannt 1,89 Mk.; Pi. Kränkel 5 Mk.
Summe: 20 Mk. 19 Pf.
Allen Gebern herzlichsten Dank! Weitere Gaben werden gern im Pfarramte entgegen genommen.